

Schlaflos in Rom

105 Jugendliche aus dem Erzbistum bei Heiligsprechung

KÖLN/ROM. Geschlafen haben sie kaum eine Stunde – im Sitzen auf der abgesperrten Via della Conciliazione. „Und auch das nur, weil wir uns einer Gruppe polnischer Priester angeschlossen hatten, die sich weigerte, ihre Plätze dort zu verlassen“, berichtet Pfarrer Norbert Fink. „Als um Mitternacht auch die anderen Wartenden wieder auf die Straße gelassen wurden, konnte man nur noch stehen.“ Der Kreisjugendseelsorger aus dem Oberbergischen war zusammen mit Pfarrer Dr. Volker Hildebrandt aus der Kölner Gemeinde St. Pantaleon und 105 jungen Erwachsenen aus dem Erzbistum Köln nach Rom gereist zur Heiligsprechung von Johannes XXIII. und Johannes Paul II.

Um 5.30 Uhr sei der Petersplatz wieder geöffnet worden, auf dem die Gruppe bereits am Samstag vor der Räumung vier Stunden gestanden hatte. „Aber für die paar Meter von der Via auf den Platz haben wir dann wegen der Sicherheitsvorkehrungen nochmal über zwei Stunden gebraucht“, berichtet Fink. Der Lohn für alle Mühen sei schließlich ein Platz in der Mitte des Petersplatzes gewesen, von wo aus man gut die Leinwände und ganz klein auch Papst Franziskus, Papst Benedikt und die Karlinäle habe sehen können. Die Feier selbst habe auf ihn etwas nüchtern und emotionslos gewirkt, sagte Fink. „Da war nichts, was spontan von Herzen kam – dabei hätte genau das gut zu den beiden Heiligen gepasst.“ Vor und nach der Messe sei die Stimmung aber schon ausgefallen gewesen. „Und für mich persönlich war es auch deshalb etwas Besonderes, weil ich im April vor neun Jahren auf dem Petersplatz dabei war bei den Exequien für Johannes Paul I.“, erinnert sich Fink. „Santo subito‘ haben die Menschen damals gerufen. Jetzt hat sich jeder Kreis geschlossen.“ KB



Daniel Fink, 24, Köln.

Ich bin großer Fan von Johannes Paul II. – wie er auf die Menschen zugeht, seine Herzlichkeit, seine Liebe, das bewundere ich. Über Johannes XXIII. wusste ich nicht so viel, aber wir haben auf der Busfahrt hierher einen Film über ihn gesehen und der hat mich sehr beeindruckt.

Ich fand die Heiligsprechung insgesamt sehr rührend, richtig schön. Auch die Atmosphäre hier auf dem Petersplatz – wie alle niedergekniet sind und auch, als dann die Sonne herauskam, als gerade die Heiligsprechung vorbei war ... wirklich total schön!



Annette Kramarczyk, 34, Pulheim.

Wir waren an den Gräbern von Johannes XXIII. und Johannes Paul II. und ich fand es sehr interessant, wie viele Menschen dort gebetet haben. Das hatte ich zwar einerseits erwartet, aber zu sehen, wie viele da spontan niederknieten, war schon eine Erfahrung.



Daniela Troske, 17, Hennef.

Kölnisch-jüdische Geschichte(n) in Ringvorlesung

KÖLN. Um die Bedeutung des Judentums für die Kölner Geschichte geht es bei einer Ringvorlesung an der Universität Köln, die sich an ein breiteres Publikum richtet und am Donnerstag, 22. Mai, beginnt. An diesem Tag wird um 19.30 Uhr in Hörsaal XVIII. im Hauptgebäude der Universität Professor Dr. Jürgen Wilhelm über die Anfänge jüdischen Lebens in Köln berichten. Die Referenten vier weiterer Termine – am 5., 12. und 26. Juni sowie 3. Juli – kommen aus Bonn, Essen und New York. KB

Ruth Kühn zur „Dame des Silvesterordens“ ernannt

SIEGBURG. Für ihr langjähriges Engagement wurde die Vorsitzende des Kreiskatholikenrates Rhein-Sieg, Ruth Kühn (Foto), zur „Dame des Silvesterordens“ ernannt. Weihbischof Ansgar Puff überreichte ihr vergangene Woche stellvertretend den Päpstlichen Orden „Dame des Silvesterordens“. Die pensionierte Realschullehrerin war viele Jahre Dekanatsvorsitzende der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) im Dekanat Siegburg. Wichtig waren ihr Kooperationen innerhalb der Ge-



meinden und das Engagement für soziale Projekte. Außerdem war sie im Vorstand des Sozialdienstes katholischer Frauen Rhein-Sieg aktiv und von 1995 bis 2009 im Vorstand der Caritas Rhein-Sieg. Den Förderverein für die Psychosoziale Krebsnachsorge des Caritasverbandes rief sie ins Leben. Um Sinn suchenden Menschen Orientierung zu geben und Hilfen anzubieten, gründete Kühn einen Treffpunkt am Marktplatz der Pfarrgemeinde St. Servatius in Siegburg. Dort stehen sie und weitere Ehrenamtliche an sechs Tagen in der Woche zu Gesprächen bereit. Kühns Engagement zeigt sich auch in ihrem Einsatz für den Kreiskatholikenrat Rhein-Sieg, dessen Vorstand sie seit seiner Gründung vor zehn Jahren angehört. Nach der Neukonstituierung des Rates möchte sie ihr Vorstandsamt bald in jüngere Hände legen. PEK



Ein Teil der Gruppe aus dem Erzbistum Köln mit zwei Mexikanern (und ihren Papp-Päpsten), die sie auf dem Petersplatz getroffen haben. (Fotos: privat)